

Inhalt

1. Jahresüberblick	2
2. Bereich Forschung	8
Praxisbericht: Buchscanner	11
3. Bereich Lehre	15
4. Bereich IT/Verbund	23
Praxisbericht: SFX	27
5. Personal	31
6. Finanzen	37

1. Jahresüberblick

Im Berichtsjahr 2003 setzte die Hauptbibliothek Irchel (HBI) folgende Schwerpunkte:

- Ausbau der Zusammenarbeit mit den Deutschschweizer Universitätsbibliotheken im IDS: Gründung des Vereins ‚Informationsverbund Deutschschweiz‘, Einsatz des kontext-sensitiven Linkingsystems SFX für die Online-Recherchen
- Weiterer Ausbau der elektronischen Informationsressourcen im Netz der Universität Zürich, Schwerpunkt: *Backfiles* von Zeitschriften
- Beschaffungsmanagement: Betreuung eines Einkaufskonsortiums für die Monographienerwerbung an der Universität Zürich
- Unterstützung neuer Publikationsmodelle für die wissenschaftliche Information: Mitarbeit bei den *Open Access*-Beteiligungen der Universität Zürich
- Einsetzung der Projekte Informationsportal für die Universität Zürich und neue Homepage Hauptbibliothek Irchel, verbunden mit einer Reorganisation des Bereichs IT/Verbund
- Wechsel in der vierköpfigen Leitung der Hauptbibliothek Irchel infolge Pensionierung der Leiterin des Bereichs Lehre und Stellvertreterin des Direktors
- Beteiligung am Lernzentrum Luegislandstrasse der Medizinischen Fakultät
- Aufnahme der Planung für die längerfristige Nutzung des Strickhofgebäudes als Lernzentrum und für die fünfte Ausbautappe der Universität Zürich Irchel
- Vorbereitung der Evaluation der Hauptbibliothek Irchel
- Vorbereitung der im Sommer 2003 von den Leitungen des UniversitätsSpitals und der Universität beschlossenen Angliederung der USZ-Bibliothek an die HBI
- Wechsel der Vorgesetzten der HBI und Diskussion neue Leitungsstruktur für die Hauptbibliothek Irchel

Die strategische Leitung des **IDS** (Informationsverbunds Deutschschweiz), die KDH (Konferenz Deutschschweizer Hochschulbibliotheken), festigte ihren Willen zur Zusammenarbeit mit der formellen Gründung des Vereins „Informationsverbund Deutschschweiz“ am 26. Juni 2003. Gründungsmitglieder:

- Universität Basel, vertreten durch die Öffentliche Bibliothek der Universität Basel
- Stadt- und Universitätsbibliothek Bern
- Kanton Luzern, vertreten durch die Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern
- Universität St. Gallen, vertreten durch die Bibliothek der Universität St. Gallen
- Eidgenössische Technische Hochschule Zürich, vertreten durch die ETH-Bibliothek
- Universität Zürich, vertreten durch die Hauptbibliothek Irchel
- Zentralbibliothek Zürich

Der Informationsverbund bezweckt, für seine Teilnehmer eine moderne und homogene elektronische Oberfläche zur Präsentation ihrer bibliographischen Informationen und Dienstleistungen zu entwickeln und zur Verfügung zu stellen. Der Informationsverbund unterstützt die Beteiligten bei der Vermittlung und Bereitstellung von Informationen und Informationsträgern für die Gesamtheit der Benutzer. Die Mitglieder erbringen diese Leistungen arbeitsteilig und kosteneffizient.

Im Herbst konnte ein grosser Schritt in Richtung *seamless searching* in online Informationsressourcen realisiert werden: Das IDS-Projekt SFX wechselte in den produktiven Betrieb. SFX, eine Software bzw. Datenbank für kontext-sensitives Linking, führt nun mit wenigen Mausklicks aus einer Recherche zum Volltext eines elektronischen Dokuments oder zu seiner Bestellung und elektronischen Lieferung. Dazu erscheint in diesem Jahresbericht ein Praxisbericht (siehe Kapitel 4).

Die Abklärungen der drei Zürcher IDS-Partner (ETH-Bibliothek, Zentralbibliothek und Hauptbibliothek Irchel) für eine gemeinsame Katalogdatenbank in Zürich (Zusammenlegung der beiden Aleph-Datenbanken *NEBIS* und *IDS Zürich Universität*) blieben im Mai 2003 infolge unterschiedlicher Bewertung der technisch-wirtschaftlichen Konsequenzen dieses Ziels stecken. Ein Konsens ist nicht erkennbar. Das projektierte Informationsportal MetaLib der IDS-Partner wird teilweise Ersatzlösungen anbieten können.

Der Informationsverbund der Universität Zürich und sein Aleph-Katalog *IDS Zürich Universität* sind Teil des IDS. Der Katalog verzeichnete Ende 2003 112 Institutionen mit einem Datenbankbestand von 1'372'144 Exemplaren und einem Zuwachs von 91'486 Einträgen im Berichtsjahr. Im Herbst konnte als sechste externe Verbundteilnehmerin die Bibliothek der Hochschule für Angewandte Psychologie HAP, Zürich, aufgenommen werden. Betrieb, Wartung und Pflege der Aleph-Installation verlangten im Berichtsjahr die volle Kapazität der damit beauftragten Abteilungen bei der Hauptbibliothek Irchel und bei den Informatikdiensten der Universität.

Die Literatur- und Informationsversorgung der Universität Zürich mit elektronischen Informationsmedien (**E-Media**) konnte 2003 durch die einmalige Investitionsbeschaffung grosser *Backfile*-Pakete digitalisierter Zeitschriftenjahrgänge deutlich gestärkt werden. Der hohe Verfügbarkeitsstand mit 12'000 elektronischen Zeitschriften (5'300 durch die HBI für die Universität lizenziert und 6'700 im Internet frei verfügbar) wurde durch den Einkauf der vollständigen Jahrgänge von 300 wichtigen Wissenschaftszeitschriften wesentlich ergänzt.

Kooperative Erwerbung als Baustein eines optimierten **Beschaffungsmanagements** kann mittels Einkaufskonsortien erfolgen. Die Hauptbibliothek Irchel erwirbt die meisten der *Site Licences* für E-Media, die im Netz der Universität an jedem Arbeitsplatz verfügbar sind, über ihre Teilnahme am Konsortium der Schweizer Hochschulbibliotheken. Für die Bücherbeschaffungen der Institutsbibliotheken an der Universität koordinierte die HBI im Berichtsjahr zudem erstmals ein eigenes Einkaufskonsortium, das dank umsatzgestaffelter Rabatte kostensenkend wirkte.

Die Hauptbibliothek Irchel unterstützte die Universität bei ihren Bemühungen, die alternativen Publikationsformen gemäss den Grundsätzen von **Open Access** zu fördern, welche einen offenen, gebührenfreien Zugang zu wissenschaftlicher Information ausserhalb der Renditeziele der kommerziellen Verlage anstreben. Die HBI, insbesondere die Leiterin des Bereichs Forschung, Frau Ingeborg Zimmermann, war massgeblich an den beiden *Open Access*-Veranstaltungen der Universität beteiligt: Ein Workshop im Januar 2003 aus Anlass der Mitgliedschaft der Universität bei *Bio-Med Central*, einem *Open Access Publisher*, und die *Launch Party* Ende Oktober zum Erscheinen der Zeitschrift „PLoS Biology“, welche von der Non-Profit-Organisation *Public Library of Science* gemäss den *Open Access*-Grundsätzen – und mit Beteiligung von Wissenschaftlern der Universität Zürich publiziert – wird.

Dank Zuzug eines E-Media-Technikers auf einer neu bewilligten Stelle konnte die HBI im Sommer das Hauptprojekt **Informationsportal** für die Universität vorbereiten. Das im IDS eingekaufte Produkt MetaLib wird unter derselben Oberfläche die gleichzeitige Abfrage der IDS- und anderer Bibliothekskataloge sowie aller weiteren verfügbaren elektronischen Informationsressourcen leisten. In MetaLib integriert ist SFX; beide Produkte werden IDS-weit eingesetzt und sind auf einem Server bei den Informatikdiensten der Universität Zürich installiert. Eng verknüpft mit dem Portalprojekt, hat die HBI parallel den Relaunch ihrer **Homesite** gestartet. Die Homesite wird, unterstützt durch ein Content Management System auf der Basis von *Open Source*, vollständig neu aufgesetzt werden. Das Redesign erfolgt in Abstimmung und Zusammenarbeit mit dem Weboffice der Universität Zürich.

Ausgelöst durch den Ausbau der E-Media und die damit einhergehende Einordnung des Online-Katalogs unter die E-Media (und das künftige Informationsportal), wurden im Frühling alle IT-bezogenen Personalressourcen der HBI in der ehemaligen Verbundkoordination zusammengefasst und diese **Abteilung** als Bereich IT/Verbund neu organisiert. Der Bereich wird von der Verbundkoordinatorin, Frau Esther Straub, geleitet.

Die HBI besteht Ende 2003 aus den drei Bereichen Forschung, Lehre und IT/Verbund. Die Leiterinnen dieser Abteilungen bilden zusammen mit dem Direktor der HBI die kooperative vierköpfige Leitung der Hauptbibliothek Irchel. Die langjährige Leiterin des Bereichs Lehre und zugleich Stellvertreterin des HBI-Direktors, Frau **Susanne Talbot**, trat im Frühjahr in den Ruhestand. Als neue Bereichsleiterin ist Frau Brigitte Schubnell in die HBI eingetreten. Zur neuen stellvertretenden Direktorin der HBI ist mit Wirkung ab April 2003 Frau Ingeborg Zimmermann, Leiterin des Bereichs Forschung, gewählt worden.

Die Hauptbibliothek Irchel beteiligte sich auf Anfrage des Studiendekans Vorklinik der Medizinischen Fakultät an der Einrichtung des auf Wintersemester 2003/2004 eröffneten **Lernzentrums Luegislandstrasse**; sie betreut dort eine kleine Handbibliothek der wichtigsten Lehrbücher als Depotbibliothek mit Präsenznutzung.

Die **Planung** für die längerfristige Nutzung des Strickhofgebäudes als studentisches Lernzentrum der Hauptbibliothek Irchel und parallel dazu die Vorarbeiten für den Ausbau der Universität Irchel mit einer fünften Etappe sind Ende 2003 aufgenommen worden. Die 5. Bauetappe soll weitere Institute der Medizinischen Fakultät, die gesamte Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät und die sozialwissenschaftlichen Institute der Philosophischen Fakultät auf dem Irchel ansiedeln. Die HBI hat Varianten für ein neues Bibliothekskonzept entworfen, die nun mit den betroffenen Fakultäten besprochen werden.

Die Universitätsleitung hatte an ihrer ersten Januarsitzung 2003 beschlossen, dass die Hauptbibliothek Irchel zusammen mit dem Bibliothekswesen der Universität 2003/2004 evaluiert werden sollte. Nach dem Vorgespräch mit Prof. H.-D. Daniel, dem Leiter der Evaluationsstelle, im August und der Orientierung der Mitarbeitenden der HBI Ende September durch die Projektleiterin, Frau J. Maag, fand Anfang Oktober die erste Arbeitsgruppensitzung statt. Kurz danach wurde die eben gestartete **Evaluation** jedoch abgebrochen und um zwei Jahre auf Herbst 2005 verschoben. Ursache: Angliederung der UniversitätsSpital-Bibliothek an die Hauptbibliothek Irchel.

Den Entscheid zur **Angliederung der UniversitätsSpital-Bibliothek** an die Hauptbibliothek Irchel fällten die Leitungen des UniversitätsSpitals und der Universität im Juni 2003, im September bestätigte die Unileitung diesen Beschluss, und im November verabschiedete sie den Entwurf einer Vereinbarung zwischen der Bildungs- und der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich für die Stellenübertragung. Diese Vereinbarung wurde im Januar 2004 durch die beiden Regierungsrätinnen Aeppli und Diener unterzeichnet. Die konkrete Ausgestaltung der Angliederung mit ihren betrieb-

lichen Konsequenzen wird im laufenden Jahr 2004 geklärt. Da die USZ-Bibliothek im August zeitgleich mit einer knapp befristeten Umzugsplanung beauftragt worden ist, sind nun grössere ausserordentliche Projekte im Zuge der Angliederung zu bewältigen. Am künftigen Standort auf dem Areal des ehemaligen Rotkreuzspitals an der Gloriastrasse wird die USZ-Bibliothek als „Neue Bibliothek/Studienlandschaft“ Dienstleistungen nicht nur für die Medizinische Fakultät und das UniversitätsSpital, sondern auch für die neue Pflegeausbildung der Höheren Fachschule Pflege der ‚Stiftung Schwesternschule und Krankenhaus vom Roten Kreuz Zürich-Fluntern‘ anbieten.

Die Angliederung fiel mit dem Rücktritt der beiden Vorgesetzten für die Hauptbibliothek Irchel Ende Februar 2004 zusammen: Prof. **Philipp Christen**, Direktor des Biochemischen Instituts der Universität Zürich, war am 13. August 1986 von der Erziehungsdirektion zum ‚Delegierten für die HBI‘ ernannt worden. Die 1980 eröffnete HBI war 1985 evaluiert und in der Folge mit neuen Aufgaben für die Forschung auf dem Irchel beauftragt sowie organisatorisch als interfakultäre Institution verselbständigt worden. Für die fachliche Oberleitung wurde neu der Delegierte für die HBI geschaffen, Prof. Ph. Christen war in dieser Funktion während über 17 Jahren tätig. In dieser Zeit wandelte sich die Hauptbibliothek Irchel von der gut dotierten Lehrbuchbibliothek zum Informationszentrum mit zwei Bereichen (Lehre und Forschung) bzw. Bibliotheken auf dem Irchel. Mit der Koordination der elektronischen Informationsressourcen (Katalogverbund der Institutsbibliotheken, Datenbanken, E-Journals, E-Media) übernahm die HBI seit Ende der 1980er Jahre zunehmend gesamtuniversitäre Aufgaben, weshalb die Hauptbibliothek Irchel innerhalb der seit 1998 selbständigen Rechtsperson Universität Zürich administrativ dem Prorektorat Lehre zugeordnet wurde. Der Prorektor Lehre, Prof. **Udo Fries**, unterstützte die HBI in den sechs Jahren seiner Amtszeit (1998 bis 2004) tatkräftig und sehr erfolgreich beim Aufbau der Dienstleistungen für die Universität Zürich. Beiden Vorgesetzten hat die Hauptbibliothek Irchel und speziell der seit 1988 amtierende Direktor viel zu verdanken. An dieser Stelle wünschen wir beiden Wissenschaftlern viel Genuss an der neu gewonnen akademischen Freiheit, abseits von administrativen Verpflichtungen.

Die **Leistungsstruktur** für die Hauptbibliothek Irchel wurde im Hinblick auf den Wechsel bei den Vorgesetzten der HBI überprüft. Die Universitätsleitung entschied sich im Januar 2004 für eine Lösung, welche die bibliothekarische Zuständigkeit der Hauptbibliothek Irchel für die gesamte Universität abbildet – und sie gab der „Neuen HBI“ auch gleich eine neue Bezeichnung: „Hauptbibliothek Universität Zürich“ (HBZ).

Die HBZ bleibt administrativ dem Prorektorat Lehre zugeordnet. Die fachtechnische Oberleitung übernimmt der Prorektor Forschung, Fachprorektor für die Medizinische

Fakultät und die Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät; er ernennt zwei fachtechnische Delegierte. Als Steuerungsgremium ist ein Lenkungsausschuss bestimmt, bestehend aus dem Prorektor Lehre, dem Prorektor Forschung und dem Direktor der HBZ sowie den beiden Delegierten. Zudem hat die Universitätsleitung eine Bibliothekskommission eingesetzt, um die Fakultäten und die Ständevertreter an der Entwicklung der Hauptbibliothek Universität Zürich und des Bibliothekswesens an der Universität zu beteiligen.

im März 2004

Dr. Heinz Dickenmann
Direktor

2. Bereich Forschung

Ausbau der elektronischen Ressourcen durch Backfiles von Zeitschriften, produktive Phase für die Verlinkung zwischen Datenbanken und Zeitschriften, Einsatz des Scanners im Routinebetrieb, ein grosser Schritt vorwärts bei der Einarbeitung der Monographien in die neue Systematik und die Schaffung der neuen Koordination Information – so lassen sich die erreichten Ziele 2003 im Bereich Forschung beschreiben.

Elektronische Zeitschriften

Im Berichtsjahr wurden weitere Verlagspakete und Einzeltitel lizenziert, so dass das Angebot von kostenpflichtigen elektronischen Zeitschriften Ende 2003 rund 5'300 Titel umfasste. Einige Lizenzen wurden um die Archivbestände erweitert. So die Zeitschriften aus dem Verlag *Institute of Physics* (1874-1992) und die Zeitschriften der *American Physiological Association*. Ins Angebot neu aufgenommen wurden die 49 Zeitschriften der *American Psychological Association* und die *Annual Review Collection* mit 30 Titeln inklusive Archiv. Dazu kamen 130 Zeitschriften aus dem Verlag Emerald. Im Rahmen der neuen Lizenz für *SourceOECD* sind 24 neue Zeitschriften im Volltext verfügbar.

Der Zugriff auf die elektronischen Zeitschriften erfolgt seit Ende 2002 über die Elektronische Zeitschriftenbibliothek Regensburg (EZB). Insbesondere die Möglichkeit der sachlichen Suche und der Wahl zwischen deutscher und englischer Oberfläche führte zu einer sehr hohen Benutzerakzeptanz. Über die EZB sind neben den lizenzpflichtigen Zeitschriften 6'704 Fachzeitschriften im Volltext frei zugänglich. Somit standen für die Universität Zürich Ende 2003 zusammen mit den lizenzierten Zeitschriften rund 12'000 elektronische Zeitschriften zur Verfügung.

Einen spürbaren Mehraufwand bei der Verwaltung der elektronischen Zeitschriften verursacht die Freischaltung für die ergänzend zum gedruckten Abonnement gewünschten elektronischen Versionen für diverse Institute an der Universität Zürich, weil immer wieder vermeintliche Konflikte der *IP-Ranges* zu bereinigen sind.

Datenbanken

Das Angebot an Datenbanken im Netz wurde auch 2003 weiter ausgebaut. Die Zahl der webbasierten Titel ist auf 110 Titel angestiegen. Wichtigster Schritt war jedoch die Ablösung der *Provider*-spezifischen Verlinkung von Datenbanken und Zeitschriften durch das dynamische Kontext-sensitive Linking-System SFX. Etwa ein Viertel aller Web-basierten Datenbanken im Netz der Universität sind nun mit dem SFX-Button versehen. Damit sind alle Datenbanken, die „SFX-enabled“ sind, auch in die neue Struktur einbezogen worden.

Koordination Information

Die Koordination Information wurde Mitte des Jahres neu geschaffen. Sie strebt eine Intensivierung des Informationsflusses zwischen den Benutzerinnen und Benutzern und der Hauptbibliothek Irchel an. Zu ihren Aufgaben gehört die Organisation und Mithilfe bei der Planung einer verstärkten Öffentlichkeitsarbeit, z. B. der neuen Veranstaltungsreihe „Focus on...“, welche aktiv für das Datenbank- und Dienstleistungsangebot der Hauptbibliothek Irchel wirbt. Ein Projekt zum Thema internetbasierter Auskunft mit dem Ziel, den bestehenden Auskunftsdienst mittels Nutzung neuerer Technologien zu verbessern und auszubauen, ist im Berichtsjahr angelaufen.

Reorganisation Monographien

Ein wichtiger grosser Schritt in der einheitlichen Aufstellung der Monographien konnte 2003 erreicht werden: Der ehemalige Institutsbestand aus der Zoologie wurde bis auf wenige Ausnahmen in die auf unsere Bedürfnisse angepasste Systematik der *Library of Congress Classification* (LCC) umgearbeitet. Zusammen mit den aus früheren Jahren bereits umgearbeiteten Beständen präsentiert sich nun der Monographienbestand im Bereich Forschung praktisch komplett in den beiden sich ergänzenden Aufstellungssystematiken *National Library of Medicine* (NLM) und *Library of Congress Classification* (LCC).

Die Bestände aus den Chemischen Instituten konnten noch nicht ins Konzept eingearbeitet werden. Immerhin wurden aber hier wertvolle Vorarbeiten geleistet, d.h. die Aufstellungssystematik nach der *Library of Congress Classification* (LCC) wurde ausgearbeitet, und zusammen mit dem Fachgebietsbetreuer des Bereichs Lehre und

dem Fachberater aus dem Institut wurde der Bestand teilweise bereinigt. Monographien mit neuerem Erscheinungsjahr wurden bereits in die neue Aufstellungssystematik aufgenommen, die älteren Monographien werden nun nach und nach eingearbeitet.

Revision

Die Revision der Bestände wurde zeitgleich mit dem Bereich Lehre durchgeführt. Die Anzahl der vermissten Bücher halbierte sich gegenüber den Zahlen vom Vorjahr: 69 statt 148 Bücher. Die Zahlen lassen sich allerdings nicht unmittelbar vergleichen, da die Bestände aus der Chemie dieses Jahr nicht revidiert wurden. Dafür wurde seit längerer Zeit wieder einmal eine Revision bei den Zeitschriftenbänden durchgeführt, welche nur in sehr geringem Umfang Bände als vermisst registrierte.

Interbibliothekarischer Leihverkehr

Die Umstellung der Nehmenden Fernleihe auf elektronische Lieferformen, PDF-Dateien für den Endkunden, bewährt sich bereits im dritten Anwendungsjahr und hat sich bei unserer Benutzerschaft etabliert. Dies zeigt sich täglich in positiven Rückmeldungen von zufriedenen Benutzerinnen und Benutzern. Das Bestellvolumen hält sich trotz einer Angebotserweiterung an elektronischen Zeitschriften auf dem Vorjahresniveau.

Interbibliothekarischer Leihverkehr

	2003	2002
Nehmende Fernleihe	3.122	3.216
<i>Im Inland erledigt</i>	3.033	3.052
<i>Im Ausland erledigt</i>	89	164
Gebende Fernleihe	2.480	2.244
<i>Aus dem Bereich Forschung</i>	2.305	2.056
<i>Aus dem Bereich Lehre</i>	168	188

Aufgrund der positiven Erfahrungen in der Nehmenden Fernleihe mit elektronischen Lieferformen und der grossen Nachfrage unserer Kundschaft hat die Hauptbibliothek

Irchel im Spätsommer 2002 einen Buchscanner für die Gebende Fernleihe angeschafft. Nach ersten erfolgreichen Lieferungen mit Testkunden wurde zu Beginn 2003 beschlossen, das Dienstleistungsangebot der Dokumentenlieferung um den Versand von PDF-Dateien zu erweitern und für alle Benutzer freizugeben. Die Jahreszahlen bestätigen das Bedürfnis, und mehr als 4/5 aller Kunden wählen bereits die elektronische Versandart.

Praxisbericht: Buchscanner

Claudia Fischer (Koordination Fernleihe)

Vorgeschichte

Der Wunsch, die Gebende Fernleihe von den unhandlichen A3-Papierkopien auf modernere Lieferformen umzustellen, geht bereits auf das Jahr 1997 zurück. Die damals zur Verfügung stehenden Software- und Lieferprogramme (inklusive die Lieferformate) sowie die im Handel verfügbaren Scanner holten uns jedoch schnell wieder auf den Boden der Tatsachen. Bei jährlich bis zu 4000 Bestellungen war klar, dass der Scanvorgang mit Bearbeitung sowie das Verschicken der Kopien nicht länger als ein herkömmlicher Arbeitsvorgang am Kopiergerät inklusive Postversand dauern durfte.

Um erfolgreich zu sein, braucht es unbedingt ein allgemein gängiges Lieferformat. Dieses muss sowohl für PC- als auch für Mac-Anwender problemlos in der Handhabung sein und möglichst keine Installationen von Zusatzprogrammen erfordern. Mit dem Aufkommen der elektronischen Zeitschriften und deren schneller Verbreitung Ende der 90er Jahre und dem gebräuchlichen Dateiformat „PDF“ haben sich unsere Vorstellungen für eine Modernisierung der Fernleihe „wiederbelebt“.

Zeitgleich entstand in Deutschland eine Arbeitsgemeinschaft, die es sich zum Ziele machte, die Literaturversorgung zu beschleunigen. Es entstand „Subito“, ein Dokumentenlieferdienst internationaler Bibliotheken, der dem Benutzer Kopien von Zeitschriftenaufsätzen und Büchern in elektronischer Form sendet.

Im Herbst 2000 haben wir uns bei Subito als Kunden registriert und begonnen, in der Nehmenden Fernleihe Kopien aus Zeitschriften als PDF-Dateien zu bestellen und diese – ebenfalls als PDF-Dateien – an unsere Endbenutzerinnen und Endbenutzer weiterzuleiten. Die Begeisterung unserer Benutzer war gross, nicht zuletzt, weil das PDF-Format ein bereits vertrautes Format aus dem Umgang mit elektronischen Zeit-

schriften war und die Lieferzeiten halbiert wurden. Als Folge wurde im Jahr 2001 die Nehmende Fernleihe komplett auf PDF-Lieferung ausgerichtet.

Projektstart und Auswahlverfahren

Die zahlreichen positiven Rückmeldungen in der Nehmenden Fernleihe gaben dann im Jahr 2001 den endgültigen Startschuss für das Projekt "Einsatz eines Buchscanners in der HBI".

Im Frühjahr 2001 stand ein Besuch beim Subito-Lieferanten Universitätsbibliothek Konstanz auf dem Programm. Dort bestand die Möglichkeit, die beiden Scanner Minolta PS3000 sowie Minolta PS7000 in der Praxis zu erleben und eine Menge Tipps zu Auswahl und Betrieb von Scannern sowie Personalausbildung und -einsatz entgegenzunehmen.

Als nächstes galt es in den folgenden Wochen, die auf dem Markt verfügbaren Gerätetypen und Firmen zu evaluieren. Im November 2001 wurde ein Investitionskredit zur Anschaffung gestellt. Der Kredit wurde im März 2002 bewilligt, und nach einigen Verzögerungen in der Freigabe konnte schliesslich im Juni 2002 ein Minolta PS7000 beschafft werden.

Installation und Start August 2002

Im August 2002 wurden Buchscanner mit Buchwippe und zwei Fusschaltern, die Scansoftware SRZ ProScan Book und CopyMail-Modul sowie der Printer und die programmierbare Spezialtastatur (PREH-Tastatur) geliefert und installiert.

Die nächsten Tage und Wochen standen im Austesten und Ausprobieren aller Möglichkeiten, die der Scanner bietet. Insbesondere testeten wir die Scanauflösung im Hinblick auf die Qualität und probierten den Einfluss der Graustufen auf die Grösse der *Files* aus. Die Ergebnisse der Tests werteten wir aus, und anhand dieser haben wir uns entschlossen, einige Parameter fix vorzugeben und diese nur nach Bedarf umzustellen.

Die Scansoftware SRZ ProScan Book wurde in praktischer Zusammenarbeit mit Bibliotheken und Dokumentlieferdiensten entwickelt. Alle Funktionen lassen sich sowohl über Tastatur als auch über Menu steuern.

Die programmierbare PREH-Spezialtastatur ermöglicht eine sehr ergonomische, auf den Benutzer abgestimmte Bedienung. Die installierte Programmierung wurde mehrmals nach unseren Wünschen erweitert und angepasst. Da es sich bei diesen

„Neulieferungen“ um noch nicht ausgetestete Versionen handelte, wurde uns von der Seite viel Testarbeit abverlangt. Dies hat sich jedoch bezahlt gemacht, entspricht die jetzige Version doch ganz unseren Wünschen.

In einem ersten Schritt wurden ab Oktober 2002 die Fernleihanfragen routinemässig am Scanner im Druckmodus verarbeitet; im zweiten Schritt wurde als weitere Möglichkeit die CopyMail-Funktion eingeführt, die den sofortigen Versand von elektronischen Dokumenten per E-Mail ermöglicht, und das war schliesslich unser Ziel. Ab Mitte November 2002 wurde die elektronische Dokumentenlieferung für Testkunden freigegeben. Die Erfahrungen waren sehr zufriedenstellend, sodass einer Freigabe für alle nichts mehr im Wege stand.

Vollbetrieb 2003

Ab Januar 2003 stand der Scanner im Vollbetrieb für einen erweiterten Kundenkreis. Ab April 2003 wurde die Möglichkeit, via Bibliothekssystem Aleph online zu bestellen, um die Versandart „Email-Lieferung“ erweitert. Dies ermöglicht nun allen Benutzerkategorien, sich die Dokumente elektronisch liefern zu lassen.

Für die Koordination Fernleihe war der Serviceausbau eine sehr spannende und intensive Zeit mit nicht zu unterschätzender Mehrbelastung. Vier Kolleginnen, drei Lehrlinge, zwei Praktikantinnen und zwei Studentinnen galt es, mit den neuen Techniken vertraut zu machen und zu schulen. Informationsmaterial und verschiedene Anleitungen für das Arbeiten am Scanner mussten vorbereitet werden.

Der Scanner läuft seit einem Jahr ohne Probleme. Die Resonanz auf diese neue Dienstleistung und die Erfahrungen sind sehr positiv, und wir können uns eine Gebende Fernleihe ohne Scanner bereits nicht mehr vorstellen.

Benutzung

Die beliebtesten Arbeitsplätze im Hause sind die Lesenischen (*Cubicles*) und die Einzelarbeitsräume (*Carrels*). Die *Cubicles* werden zu Prüfungszeiten am Morgen regelrecht gestürmt, die *Carrels* sind bis zu neun Monate im Voraus ausgebucht. Die Nachfrage zu Prüfungsterminen ist jeweils grösser als das Angebot.

Auch die Computerarbeitsplätze sind sehr begehrt und reichen oft nicht aus, um alle zufrieden zu stellen. So halten Notebooks als Benutzergerät mehr und mehr Einzug in die Bibliothek, nicht zuletzt, weil das Angebot an elektronisch verfügbaren Vorlesungsunterlagen ständig steigt. Als Folge wird vermehrt ausgedruckt, und die Situation mit nur einem Drucker für die Benutzenden an der Informationstheke, wo die Ausdrücke von allen Geräten im Hause gegen Gebühr abgeholt werden können, führt gelegentlich zu Staus und Sortierproblemen. Der Farbkopierer hingegen konnte erfolgreich so ins Netz eingebunden werden, dass er als Drucker auch für die Benutzer mit gezielter Auftragserteilung verwendet werden kann.

Vitrine

Die Vitrine beim zentralen Informationsschalter der Universität Zürich Irchel musste dem Baumodell des Universitätscampus weichen und steht jetzt etwas versetzt zum früheren Standort. In dem Bemühen, Wissenschaft anschaulich darzustellen, wurde ein Artikel in *Nature* zum Anlass für die neue Ausstellung genommen: *Plasma antioxidants from chocolate: Dark Chocolate may offer its consumers health benefits the milk variety cannot match.*

Kurse

Weiterhin einmal im Monat wird am Mittwoch über Mittag der Kurs „Elektronische Fachinformationen“ als regelmässige Dienstleistung angeboten. Daneben werden wieder verstärkt persönliche Einführungen geleistet.

3. Bereich Lehre

Mit der Neubesetzung der Leiterstelle war eine interne Umverteilung verschiedener Aufgaben verbunden, so der Fachgebietenbetreuung und Koordinationen.

Die Mitarbeitenden des Bereichs Lehre waren auch dieses Jahr stark mit der Bestandespflege beschäftigt. Ein grosser Teil der Fachgebiete konnte im Berichtsjahr abgeschlossen werden. Daneben beschäftigte vor allem die tägliche Routinearbeit den Bereich Lehre.

Ausleihe/Benutzung

Gegenüber 2002 erhöhten sich die Einnahmen für die Ausdrücke, aufgegeben an den öffentlichen PCs, um 25%. Die Anzahl ausgeliehener Titel ist rückläufig. Spitzenreiter der meistausgeliehenen Dokumente sind gemäss Statistik (neben den Schlüsseln für die Garderobenkästchen) Werke der vorklinischen Medizin.

	2003	2002
Ausleihen	16.227	16.641
Verlängerungen	4.487	4.741
Vormerkungen	2.919	2.866

Lesesäle

Während der Sommersemesterferien hat der Bereich Lehre auf Wunsch von Benutzern versuchsweise die Öffnungszeiten verlängert. Vom 7. Juli (Semesterferienbeginn) bis am 1. Oktober 2003 (Ende der Prüfungszeit) waren die Lesesäle im Bereich Lehre von Montag bis Donnerstag bis 21 Uhr (anstatt 20 Uhr) geöffnet. Die Idee war, den Studierenden die Arbeitsplätze während den Prüfungsvorbereitungen länger zur Verfügung zu stellen. Es haben durchschnittlich jeweils 12 Personen von den um eine Stunde verlängerten Öffnungszeiten profitiert. Obwohl das Angebot von den Studierenden nur mässig genutzt wurde, plant der Bereich Lehre auch in den nächsten Sommersemesterferien verlängerte Abendöffnungszeiten.

Revision

Wie jedes Jahr wurde während der Revisionszeit, 13. bis 17. Oktober, die Bibliothek geschlossen. Die Revision der Bestände wird jeweils zeitgleich mit dem Bereich Forschung durchgeführt. Beim Inventarisieren der Bestände wurden 61 vermisste Titel ermittelt, 0,1% des Bestands im Bereich Lehre (42'715). Die Anzahl vermisster Titel bewegte sich somit in der gleichen Grössenordnung wie im Vorjahr (56). Viele der vermissten Titel stammen aus den Bereichen Medizin (21) und Informatik (12). Von den ehemals vermissten Werken sind 15 wieder zum Vorschein gekommen.

Die Revisionszeit wurde ausserdem für eine gründliche Reinigung der Lesesäle genutzt. Ebenfalls in dieser Zeit wurde mit den Malerarbeiten im grossen Treppenhaus begonnen, welche in den Weihnachtsferien fortgesetzt und beendet wurden. Die alten Freischwingerstühle in den Lesesälen (Erstausrüstung 1980) wurden durch neue Stühle (gleiches Modell wie im Bereich Forschung) ersetzt.

Kurse

Die Kurse „Literatursuche in Bibliothekskatalogen: Tipps und Tricks fürs Studium“ wurden in den ersten Studienwochen gehäuft angeboten. Die Kurse sind als Einführung in die Bibliotheksbenutzung für Studienanfänger gedacht. Von den fünf angebotenen Kursen wurden vier mit insgesamt 11 Teilnehmenden durchgeführt. Nach den ersten Studienwochen gehören die Kurse zum monatlichen Angebot, jeweils am ersten Mittwoch des Monats.

Da das Kursangebot in der Regel schlecht genutzt wird, ist die Hauptbibliothek Irchel daran, ihr Schulungsprogramm zu überarbeiten (siehe Projekt Informationskompetenz, Seite 21).

Vitrine

Die Ausstellung „Lawinen“ wurde im April durch eine Vitrine zum Thema „Tiere des Jahres“ (Distelfink und Schwalbenschwanz) abgelöst. Im August waren die heissen Sommertemperaturen Anlass für das Thema „Gletscher im Treibhaus“. Und um einmal eine bewusste Abwechslung hervorzuheben, wurde im Dezember erstmals eine Weihnachtsvitrine gestaltet.

Bestandspflege

Im Jahr 2001 war die Bestandspflege aufgenommen worden. Zusammen mit den jeweiligen Fachberaterinnen oder Fachberatern ist der Bestand auf veraltetes Material durchgesehen worden. Für den Irchel-Campus besonders wichtige Lehrbücher wurden magaziniert, Forschungsliteratur in den Bereich Forschung verschoben und überholte Literatur ausgeschieden. Im Berichtsjahr konnten die meisten Fachgebiete abgeschlossen werden, nur noch wenige sind in Bearbeitung (Zoologie, Chemie). Im Jahre 2004 wird die Bestandspflege abgeschlossen werden.

Seit Beginn der Bestandspflege wurden 23% des Monographien-Bestands in den beiden Bereichen ausgeschieden, umsigniert oder magaziniert. Vor allem in den medizinischen Fachgebieten wurde viel ausgeschieden, da der Bestand teilweise stark veraltet war. In den Fachgebieten Mathematik und Informatik wurde sehr viel umsigniert.

Lernzentrum Luegislandstrasse

Auf das Wintersemester 2003/2004 wurde das Lernzentrum Luegislandstrasse der Medizinischen Fakultät für die Ausbildung in den vorklinischen Semestern eröffnet. Die HBI hatte bereits im Vorjahr vorklinische Studienliteratur für eine kleine Präsenzbibliothek angeschafft. Durch die Verzögerung der Eröffnung standen die bereits beschafften Dokumente den Studierenden im Bereich Lehre als zusätzliche Mehrfachexemplare zur Verfügung. Auf die Eröffnung des Ausbildungszentrums waren fast alle Dokumente ausgeliehen und mussten zurückgerufen werden. Die bereits im Verbundkatalog verzeichneten Dokumente wurden mit dem Standort Luegisland versehen.

Erwerbung

Die Anschaffungen für alle Sachgebiete wurden von den zuständigen Bibliothekarinnen des Bereichs Lehre mit Hilfe der Fachberater für den gesamten Bestand der HBI getätigt und dem Bereich Lehre oder Forschung zugeteilt.

Erwerbung Fachgebiete

Aleph-Buchungen	Exemplare		Aufwand	Budget
	2003	2002	(in CHF) 2003	(in CHF) 2003
Anatomie	186	138	10.602,86	6.000,00
Anthropologie	9	23	565.91	2.000,00
Biochemie	82	87	7.085.79	6.000,00
Botanik	56	67	5.465.04	5.000,00
Chemie	110	85	7457.63	7.000,00
Geographie	120	123	6.779.45	7.000,00
Hirnforschung	9	13	971.69	2.000,00
Informatik	171	156	9.962.12	9.000,00
Mathematik	110	122	6.141.24	8.000,00
Molekularbiologie	33	33	4.377.89	4.000,00
Paläontologie	29	27	1.855.39	2.000,00
Pharmakologie	19	17	2.300.08	3.000,00
Physiologie	72	57	5.203.23	4.000,00
Physik	172	103	10.613.57	9.000,00
Sekundar- und Fachlehrer	69	74	2.973.51	2.000,00
Umweltwissenschaften	52	39	4.030.25	4.000,00
Zoologie	120	106	7.638.79	7.000,00
Total Fachgebiete	1419	1270	94.024.44	87.000,00
Nachschlagewerke Lehre	196	92	6.799.64	3.000,00
Nachschlagewerke Forschung	51	113	9.481.58	7.000,00
Total Einzelwerke	1666	1475	110.305.66	97.000,00

(Vgl. auch die Tabelle für das Gesamtbudget „Medien“, Seite 39)

Das Budget der Einzelwerke wurde um 13,7% überzogen, da sich im Laufe des Herbstes beim Zeitschriftenbudget grössere Reserven abzeichneten. Dies bewirkte einen Zuwachs der Anzahl beschaffter Exemplare um 12,9%. Der Aufwand für die Einzelwerke verteilte sich 2003 zu 74% auf den Bereich Lehre (CHF 81'584) und 26% auf den Bereich Forschung (CHF 28'721).

Für die Fachgebiete, die sowohl im Bereich Lehre als auch im Bereich Forschung aufgestellt werden (Biowissenschaften, Chemie und Physik), wurden 49% (CHF 24'675) des Aufwands für die Lehre und 51% (CHF 26'158) für die Forschung auf-

gewendet. Bei der Anzahl Exemplare entfallen 62% (412) auf den Bereich Lehre und 38% (248) auf den Bereich Forschung.

Einkaufskonsortium für die Universität Zürich

Die Hauptbibliothek Irchel hat die kooperative Erwerbung als Optimierungsmassnahme im Bereich des Beschaffungsmanagements seit längerem verfolgt. Die meisten der *Site Licences* für E-Media, die im Netz der Universität an jedem Arbeitsplatz verfügbar sind, werden von der HBI seit 2000 gemeinschaftlich im Konsortium der Schweizer Hochschulbibliotheken erworben.

Für die Bücherbeschaffungen der Institutsbibliotheken an der Universität koordinierte die Hauptbibliothek Irchel im Berichtsjahr erstmals ein eigenes Einkaufskonsortium. Die Buchhandlung Huber & Lang Zürich hat den Bibliotheken der Universität Zürich auf Anfrage der HBI ein entsprechendes Angebot unterbreitet. Dabei werden Bestellungen weiterhin individuell behandelt. Lieferung und Rechnung erfolgen an die Bestelladresse. Die Umsätze aller am Einkaufskonsortium teilnehmenden Bibliotheken werden jährlich kumuliert und der Gesamtumsatz bestimmt die Höhe der Rabattierung.

Auf eine Umfrage im Informationsverbund der Universität Zürich hatten sich 27 Bibliotheken für eine Teilnahme an diesem Einkaufskonsortium gemeldet. Die Bibliotheken haben den erwarteten Gesamtumsatz 2003 deutlich übertroffen und damit vom maximalen Umsatzbonus profitiert.

Katalogisierung

Bestand

Einträge in der Aleph-Datenbank (Jahresende)	2003	2002
<i>Sublibrary UHBI</i>	0	12
<i>Collection ULLZI</i>	** 42.715	47.123
<i>Collection ULFBI</i>	74.177	70.321
<i>Collection ULMAG</i>	4.002	3.045
HBI (total)	** 120.894	* 120.501
Anatomie	1.577	1.562
Anthropologie	5.094	5.013
Pharmakologie	764	728
Umweltwissenschaften	4.096	4.055
Veterinärmedizin	**** 5.606	5.823
Informatikdienste	205	192
Zoologischer Garten	570	570
Zoologisches Museum	1.256	1.256
Total Irchel-Campus (Katalogisierung HBI)	140.062	* 139.700
Zuwachs gegenüber Vorjahr	362	5.656
Anteil Bestand HBI	*** 393	5.217
Anteil Bestände Institute	**** - 31	439

* Die Zahlen für 2002 weichen von den Angaben im Jahresbericht 2002 ab: Neu sind die im Rahmen der Bestandspflege in der HBI ausgeschiedenen Exemplare abgezählt, die effektiven Bestandszahlen also tiefer.

** Der Bereich Lehre hat im Rahmen seiner umfassenden Bestandspflege seit 2001 inzwischen fast 10'000 Einheiten ganz ausgeschieden oder in die *Collection* „Magazin“ (ULMAG) bzw. „Forschung“ (ULFBI) verschoben.

*** **Der effektive Zuwachs beim Bestand der HBI umfasst 4'980 Einheiten**, 4'587 ausgeschiedenen Exemplare haben den nominalen Zuwachs auf 393 „reduziert“.

**** Die Bibliotheken der Veterinärmedizin haben den effektiven Zuwachs ihres Bestands (195) ebenfalls durch Ausscheiden in einen Rückgang der Datenbankeinträge von - 217 „verkehrt“, die wenigen Neubeschaffungen der anderen Institutsbibliotheken, welche die HBI katalogisiert, haben diese Negativbilanz nur noch abschwächen (auf - 31), aber nicht mehr umkehren können.

Neben der Katalogisierung der eigenen Bestände hat der Bereich Lehre weiterhin den Zuwachs der kleineren Institutsbibliotheken auf dem Irchel in den Verbundkatalog aufgenommen. Die Anschaffungen der Institute und damit die Katalogisierungen durch die HBI sind rückläufig. Für die Anatomie, Anthropologie, Pharmakologie, Umweltwissenschaften, Veterinärmedizin und die Informatikdienste wurden 381 Titel katalogisiert. Für den Zoologischen Garten und für das Zoologische Museum wurden keine Dokumente katalogisiert.

Der Bestand der Hauptbibliothek Irchel umfasste Ende 2003 etwa 160'000 Einheiten (2002 noch 168'000, ohne Bereinigung um die rund 10'000 ausgeschiedenen Einheiten, vgl. Jahresbericht 2002, Seite 23). Zu den 120'894 Einheiten gemäss Aleph-Datenbank sind 40'000 Zeitschriftenbände und ca. 800 Monographien zu zählen, die im Bibliothekssystem nicht einzeln oder gar nicht erfasst sind.

Im Rahmen einer Projektarbeit unserer Lehrfrau wurden die Nachschlagewerke im Bereich Lehre systematisch überarbeitet. Immer mehr Nachschlagewerke werden neben der Print- auch in der Online-Version angeboten. Durch die Erfassung und Verlinkung der Online-Versionen im Katalog des *IDS Zürich Universität* werden Benutzerinnen und Benutzer beim Recherchieren über einen Link in der Katalogaufnahme zur Online-Version weitergeleitet.

Ebenfalls wurden die E-Dissertationen der Universität Zürich, anhand ihrer Nennung im Web-Verzeichnis unter der Adresse www.dissertationen.unizh.ch, im Katalog erfasst. Über einen Link in der Katalogaufnahme gelangen Benutzerinnen und Benutzer auf den Volltext.

Der Bereich Lehre besitzt 400 Aufzeichnungen der Vorlesungen der Senioren-Universität. Die Videos und DVDs können im Videoraum angesehen werden. 100 wurden im Berichtsjahr neu im Katalog *IDS Universität Zürich* nachgewiesen, die übrigen werden 2004 katalogisiert werden.

Projekt Informationskompetenz

Ziel des neuen Schulungsangebotes ist es, die Informationskompetenz bedarfs- und zielgruppengerecht zu übermitteln und in Lehrveranstaltungen einzubauen. Diese Schulung soll mittelfristig durch ein Angebot von Web-basierten Selbstlern-Tools ergänzt werden.

Im Berichtsjahr wurde das modulare Schulungsprogramm weiter ausgearbeitet. Die Lernziele und -inhalte der einzelnen Module sind definiert sowie auch deren Grobablauf. Das Schulungsteam, bestehend aus fünf Personen aus allen Bereichen der Hauptbibliothek Irchel, hat sich für die Schulungsaufgabe weitergebildet und einen Methodenkurs besucht. Der nächste Schritt wird sein, bestehende Lehrveranstaltungen für den Einbau unseres Schulungsangebotes zu evaluieren.

In diesem Zusammenhang zu sehen sind auch die im Berichtsjahr durchgeführten Schulungen „Literaturrecherche für Studierende der Medizin im 1. Studienjahr“. Ab dem Sommersemester 2004 werden diese Kurse obligatorischer Teil des reformierten Studienganges der Medizin sein.

Weiter führte das Schulungsteam 10 „Erstsemestrigen-Schulungen“ für verschiedene Fakultäten der Universität Zürich durch, wobei es sich um Hörsaaldemonstrationen ohne Übungen handelte. Insgesamt konnten 922 Teilnehmer, Studierende im 1. Semester wie auch wissenschaftliche Mitarbeitende, gezählt werden.

4. Bereich IT/Verbund

2003 – Reorganisation der Verbundkoordination zum Bereich IT/Verbund. Zur Konzentration der informatik-orientierten Dienstleistungen der HBI wurde der neue Bereich IT/Verbund geschaffen: Die bisherige Verbundkoordination behält ihren wichtigen Platz als einen der Kernbereiche, der durch E-Media-Technik und PC-Support ergänzt wurde. Der sich seit Jahren abzeichnenden Tendenz zu elektronischen Informationsprodukten (z.B. Datenbanken, E-Journals) muss die Schaffung eines Informationsportals folgen. Die HBI konnte ihre entsprechenden Projekte durch die Unterstützung der neu geschaffenen Stelle eines E-Media-Technikers starten.

Verbundkoordination

Bibliothekssystem

Im Laufe der zweiten Hälfte 2003 wurden mit vertretbarem Aufwand der *Patch 6* sowie *Hotfix 1 bis 3* der Version 14.2 unseres Verbundsystems Aleph in den produktiven Betrieb übernommen. Damit wurde die technische Voraussetzung für die Vorbereitungen zur Implementierung des „Frameless OPAC“ geschaffen, der produktive Einsatz dieser neuen Benutzeroberfläche ist im ersten Quartal 2004 geplant. Grössere Arbeiten an der Datenbank erzwangen vor allem die aufwändigen Konversionen der Daten von *Pestalozzi-Bibliographie*, *Orientalisches Seminar* und *Hochschule für Angewandte Psychologie*. Dank mittlerweile grosser Erfahrung mit solchen Konversions-, Dedublierungs-, *Match-/Merge*- und Teilindexierungsprojekten konnte den Verbundteilnehmenden ein unterbruchsfreier Betrieb der Datenbank gewährleistet werden. Verschiedene Wünsche der Verbundteilnehmenden erforderten die Neuindexierung der Datenbank, welche während der Schliessungszeit an Weihnachten durchgeführt wurde. Komplette Neuindexierungen bleiben eine heikle und aufwändige Angelegenheit, die Arbeit konnte aber planmässig durchgeführt werden, und die Datenbanken blieben den Verbundteilnehmenden auch während den Feiertagen grösstenteils zur Verfügung.

Die Zusammenarbeit mit den Informatikdiensten wurde durch die Ausarbeitung einer Leistungsvereinbarung in eine für die beiden Partner geregelte Form gebracht. Die Leistungsnehmerin, die Hauptbibliothek Irchel, und die Leistungserbringerin, die Informatikdienste, haben die Vereinbarung im Dezember 2003 unterzeichnet.

Informationsverbund der Universität Zürich

Der Verbund wurde um die Bibliotheken des Orientalischen Seminars der Universität Zürich und – als externe Teilnehmerin – der Hochschule für Angewandte Psychologie erweitert.

Die Schlagwortnormdatenbank der Pädagogischen Hochschule wurde durch die Schlagwortnormdatei (SWD) Der Deutschen Bibliothek ersetzt. Das heisst, die Normdaten wurden mit den bestehenden, händisch erstellten Einträgen verglichen, ersetzt oder ergänzt und die Beziehungen zu den bibliographischen Aufnahmen wieder hergestellt, die gesamte SWD (über 600'000 Einträge) wurde hierauf gespeichert. Regelmässig wurden die *Updates* Der Deutschen Bibliothek in die Datenbank eingespielt. Das wöchentliche, automatisierte Verfahren ist in der ersten Hälfte des kommenden Jahres zu erwarten. Diese im deutschen Raum stark verbreitete Schlagwortnormdatei soll im *IDS Zürich Universität* eine möglichst grosse Verwendung finden. Darum wurde sie von der Verbundkoordination nicht nur technisch, sondern auch durch Informations- und Schulungsangebote aktiv unterstützt.

Die organisatorischen Änderungen der Pädagogischen Hochschule Zürich zogen im Verbund verschiedene Auswirkungen nach sich: Bibliotheken wurden geschlossen, Dokumente verschoben und Signaturen geändert, wobei die Verbundkoordination diese Projekte nach Kräften unterstützte.

Erstmalig kann der Verbund auch eine Bibliographie anbieten: Mit der gleichen Software (Aleph), aber angepasster Web-Oberfläche steht die Abfrage der Pestalozzi-Bibliographie mit ihren knapp 14'000 Einträgen seit Herbst 2003 den Benutzern im Internet zur Verfügung.

Datenbankbestand IDS Zürich Universität

	<i>Zuwachs</i>	2003	2002
Exemplare	91.486	1.372.144	* 1.280.658
Aufnahmen	63.333	1.010.155	946.822

* Der Datenbankbestand 2002 weicht von der Angabe im Jahresbericht 2002 ab: Neu sind die im Rahmen der Bestandspflege in der HBI ausgeschiedenen Exemplare abgezählt, die effektiven Bestandszahlen also tiefer.

Aufnahmen nach Fakultäten

Theologie	69.160	7%
Wirtschaftswissenschaften	72.159	7%
Medizin	50.466	5%
Veterinärmedizin	5.497	1%
Philosophie	430.471	43%
Mathematik-Naturwissenschaften	176.090	17%
Externe	206.312	20%
<hr/>		
Aufnahmen	1.010.155	100%

Die Anzahl der Verbundteilnehmenden, Personen mit einem Aleph-Passwort, hat sich auf 210 Personen erhöht.

Die **Aus- und Weiterbildung der Verbundteilnehmenden** ist weiterhin die zentrale Aufgabe der Verbundkoordination. Im Frühjahr und Herbst wurden zur Ausbildung der neuen Mitarbeitenden der Verbundbibliotheken folgende modulspezifischen Kurse veranstaltet:

	Anzahl Kurse	Anzahl Halbtage	Anzahl Teilnehmende
Ausleihe	3	18	28
Drucksachen	2	2	18
Erwerbung	2	8	18
Katalogisierung	2	18	11
Zeitschriftenverwaltung	2	8	13
WebOPAC und Dienstrecherche	2	6	7
<hr/>			
Total	13	60	95

In der Zusammenstellung berücksichtigt ist der spezielle Kurs im Bereich Ausleihe für die Mitarbeitenden der Informationszentren (IZ) der PHZH (IZ Mediothek Beckenhof, IZ Mediothek Kreuzplatz und IZ Mediothek Berufsbildung). Der Workshop vom Vorjahr „Eintragungen und Ansetzungen von Körperschaften und Kongresse“ wurde durch zwei praktische Übungen ergänzt (2 Halbtage; 23 Teilnehmende).

Die Web-Informationen umfassten am Jahresende 1400 HTML- und 1900 Bild-Dateien sowie über 300 Dateien im Download-Angebot. Die Web-Informationen wurden neben der laufenden Unterhaltsarbeit um die Rubrik SFX/MetaLib, Monatsarchi-

ve der „infoverbzh_l“-Mailingliste, dynamische Abfragen von Aleph-Siegeln und Bibliotheksinformation und *SiteMaps* für jedes Modul erweitert.

Neben der Mailingliste bleiben die Arbeitsgruppen als wichtiges Informationsinstrument des Verbundes: Ausleihe, Katalogisierung und Leitung (je zwei Sitzungen) sowie Benutzung, Erwerbung, und Zeitschriftenverwaltung (je eine Sitzung).

Anfragen an die Verbundkoordination erfolgen zum grössten Teil als E-Mail an die Verbundadresse bibverb@hbi.unizh.ch, von wo sie zur Bearbeitung an die Mitarbeitenden weitergeleitet werden. Ein dezentraler Zugriff auf den gemeinsamen *Account* ist nur mit der inzwischen veralteten Version 4.7X von Netscape möglich. Im August startete das Projekt zur Evaluation einer alternativen Software-Lösung, die gleichzeitig die Transparenz und terminliche Kontrolle der Anfragenbearbeitung verbessert. Die Realisierung ist auf März 2004 geplant.

E-Media-Technik

Die Stelle des E-Media-Technikers konnte ab Mai 2003 besetzt werden, worauf das Projekt der Erarbeitung eines einheitlichen Informationsportals in Angriff genommen werden konnte. Teilprojekte enthielten die technische Unterstützung der Software SFX, welche im Herbst mit der Produktionsübergabe in den normalen Support überging (zu diesem Thema „Praxisbericht: SFX“). Des Weiteren wurde die *Homepage* der HBI evaluiert und die Einführung einer mit CMS (Content Management System) unterstützten *Homesite* vorbereitet. Ein erster Design-Vorschlag wurde dem WebOffice der Universität Zürich vorgelegt und die Zusammenarbeit im weiteren Vorgehen vereinbart.

IDS (Informationsverbund Deutschschweiz)

Im IDS wurde für die bei Ex Libris eingekauften Produkte SFX und MetaLib ein koordiniertes Projekt gestartet und der Teilbereich SFX mit der Produktionsaufnahme abgeschlossen. Die Informatikdienste der Universität Zürich haben das Hosting des vom IDS gemeinschaftlich gekauften MetaLib/SFX-Servers übernommen. Die Konferenz Deutschschweizer Hochschulbibliotheken (KDH) als Leistungsnehmerin hat die entsprechende Leistungsvereinbarung mit der Leistungserbringerin, den Informatikdiensten, im April 2003 unterzeichnet.

Praxisbericht: SFX

Ingeborg Zimmermann (Koordinatorin E-Media)

Nenad Milosevic (E-Media-Techniker)

Verlinkung

Die Verlinkung von bibliographischen Daten mit elektronischen Volltexten bedeutet im Idealfall die bestmögliche Ausschöpfung aller Ressourcen für beide Quellen, die Datenbanken und die elektronischen Zeitschriften, und bietet eine elegante Möglichkeit, in einem Schritt von einem Rechercheergebnis zu dem dazugehörigen Volltext zu gelangen.

Bisher bot jeder einzelne Datenbankproduzent seine eigenen Möglichkeiten, zu den Volltexten unterschiedlicher Verleger zu kommen, und das je auf eine eigene Art. Wenn ein bibliographischer Datensatz keinen Link auf den Volltext aufwies, hiess das noch nicht, dass der elektronische Volltext an der Universität Zürich nicht lizenziert war.

Dokumente waren statisch verlinkt, d.h., das Dokument selbst enthielt die URL. Zwei Probleme tauchen auf mit dieser Art der Verlinkung: Ändert sich die URL, so ist das Dokument mit der „alten“ URL mit mehr auffindbar. Die Folge ist ein *broken link*. Und elektronische Dokumente können mehrfach vorhanden sein bei verschiedenen Anbietern, die statische Verlinkung ist nicht in der Lage, die geeignete unter mehreren Kopien, die *appropriate copy*, zu erkennen.

Der neue Ansatz: SFX

Der Lösungsansatz für diese Probleme liegt in der persistenten Identifizierung von Dokumenten durch DOI (*Digital Object Identifier*) und der dynamischen Verlinkung durch OpenURL-basierte Linkmanagementsysteme wie SFX. SFX ist ein dynamisches Kontext-sensitives System zur Verlinkung elektronischer Ressourcen. Im Gegensatz zu den *Provider*-spezifischen Linksystemen arbeitet der SFX-Server unabhängig.

Entwickelt wurde SFX 1999 von Herbert van de Sompel an der Universitätsbibliothek Gent. Der grundlegende Artikel erschien im selben Jahr in *D-Lib Magazine*. Anfang 2000 wurden die Rechte an der Software von der Firma Ex Libris gekauft. SFX ist einzeln erhältlich oder in Kombination mit MetaLib, der Portallösung von Ex Libris für die digitale Bibliothek.

Der Umgang mit SFX ist einfach: Der Benutzer macht eine Recherche in einer Datenbank, einer *Source*. Als Ergebnis erhält er eine Trefferliste mit bibliographischen Daten. Er identifiziert eine relevante Referenz und klickt auf den SFX-Button. Die *Source* identifiziert den zuständigen *Link Resolver*, den SFX-Server, und schickt eine OpenURL mit Absenderadresse, SFX-Instanz und Metadaten des Objektes. SFX analysiert die OpenURL, identifiziert das Objekt, ermittelt, welche Zielsysteme, *Targets*, dazu welche Dienste anbieten, prüft, welche Dienste dem Benutzer zur Verfügung stehen, stellt das entsprechende Servicemenü zusammen und zeigt es an.

Menü

Das Menü folgt einer Anzeige-Logik: Ist ein *Service* nicht vorhanden, dann wird er auch nicht angezeigt; *Services* können auch gegeneinander ausgeschlossen werden. Die HBI hat z. B. entschieden, dass ein Bestellformular nur angezeigt wird, wenn der Volltext eines Artikels nicht vorhanden ist

Idealerweise gelangt man nach der Recherche von den bibliographischen Angaben direkt in den elektronischen Volltext auf Artikelebene. Ist der Volltext nicht lizenziert, führt der nächste Schritt zu einer Suche nach der gedruckten Ausgabe der Zeitschrift in den Katalogen der IDS-Bibliotheken. Ist diese Suche nicht erfolgreich oder der Standort nicht genehm, so kann eine Bestellung des gewünschten Artikels bei der Bibliothek abgesetzt werden. Die Übertragung der Suche in das *ISI Web of Knowledge* ermöglicht die Erhebung der Zitierhäufigkeit für einen Artikel, und gegebenenfalls führt auch eine Stichwortsuche in einer Suchmaschine zu weiteren Erfolgen. Ein Feedbackformular stellt den E-Mail-Kontakt zur Bibliothek her.

Der Zugriff auf lizenzpflichtige Datenbanken und Zeitschriften wird über die IP-Adresse geregelt. Jeder IDS-Verbundteilnehmer verwaltet aufgrund der eigenen Lizenzen eine Instanz. Die Hauptbibliothek Irchel und die Zentralbibliothek Zürich verwalten gemeinsam die Instanz ‚Universität Zürich / Zentralbibliothek Zürich‘. Nutzende ausserhalb des IP-Bereichs werden auf die so genannte Gastinstanz geleitet und sehen nur frei zugängliche Angebote an Datenbanken und Zeitschriften.

Das Projekt

Für die Universität Zürich wurde SFX im Rahmen eines gemeinsamen Projektes des IDS (Informationsverbunds Deutschschweiz) implementiert, um das verteilte *Know-how* und die personellen und finanziellen Ressourcen der Deutschschweizer Universitätsbibliotheken optimal zu nutzen.

Technische Ausstattung

Die Hardware- und Software-Ausstattung des SFX-Servers, wie sie in der Leistungsvereinbarung zwischen den Informatikdiensten der Universität Zürich und der Konferenz Deutschschweizer Hochschulbibliotheken (KDH) angegeben ist, besteht aus folgenden Komponenten.

Hardware:

- SUN Fire 880
- 4 CPUs
- 8 GB Memory
- 6 x 73 GB Harddisk

Software:

- Betriebssystem: Sun Solaris 2.8
- Datenbank: Oracle 8.1.7

Netzwerk:

- Anschluss des Servers: 100 Mbit/sec
- Backbone: 1 Gbit/sec
- Internetanschluss: 400 Mbit/sec

Systemüberwachung:

Der Server ist in einem Serverraum der Informatikdienste der Universität Zürich untergebracht, welche auch die Wartung des Systems übernehmen. Für die automatisierte Systemüberwachung wird das Produkt "NetSaint" eingesetzt.

Konfiguration und Menüdesign

Die gewünschten und benötigten *Sources* und *Targets* mussten konfiguriert werden, unter anderem galt es, die *Targets* für die lizenzierten Zeitschriften freizuschalten, für die OVID-Datenbank ein eigenes *Sourceparser*-Programm zu schreiben und ein Skript für das Bestellformular zu entwickeln und zu programmieren. Die Gestaltung des SFX-Menüs wurde wesentlich von den Anforderungen beeinflusst, welche die SFX-Arbeitsgruppe Benutzung IDS-weit ausgearbeitet hatte. Es wurde vor allem auf Übersichtlichkeit, leichte Bedienbarkeit und die Präsentation der anzubietenden Dienstleistungen geachtet. Individuelle Gestaltung in den verschiedenen Instanzen war vor allem im Kopf-Bereich des Menüs gegeben. Die HBI hatte die Gestaltung des SFX-Menüs für die gemeinsame Instanz ‚Universität Zürich / Zentralbibliothek Zürich‘ übernommen und ausgeführt.

Instanzübergreifende Arbeiten

Die monatlichen *Software-* und *Knowledge-Base-Updates* und verschiedene Anpassungen globaler Perl-Skripte nach Anleitung von Ex Libris wurden grösstenteils von Bernd Luchner (IDS Informatik-Koordinator) und gelegentlich von Nenad Milosevic (HBI E-Media-Techniker) durchgeführt.

Fazit

Das Angebot an elektronischen Informationsquellen ist durch SFX übersichtlicher geworden, leichter erreichbar und umfassender und einheitlich verknüpft. Die Ressourcen der „hybriden“ Bibliotheken, gedruckt und elektronisch im Netz der Universität, werden optimal genutzt.

Das IDS-Projekt „SUF“ (*Shared User File*) konnte entgegen aller Erwartungen noch nicht beendet werden. Die gemeinsamen, parallelen Tests im IDS förderten immer wieder gravierende Softwarefehler zu Tage. Nachdem gegen Ende Jahr eine komplette Neuprogrammierung des notwendigen *Update-* und Kopierverfahrens angekündigt war, steht entweder der Projektabschluss oder – bei anhaltender negativer Entwicklung – ein Projektabbruch zur Diskussion.

Die gemeinsam erstellten Angebote wie Gesamtabfrage und Fremddatenübernahme mussten angepasst und neu eingerichtet werden.

PC-Support

Der Teilbereich PC-Support hatte, neben der Betriebssicherung, die steigenden Ansprüche an die betriebsinterne Hard- und Software zu befriedigen. In diesem Jahr erwiesen sich vor allem die ständigen *Updates* zum Virenschutz als zeitraubende Aufgabe. Ausserdem wurde die Erneuerung des internen Netzwerks vorbereitet und die neue Lösung evaluiert und beschafft.

Vermehrtes Augenmerk wurde auf die Unterstützung der offenen Information und Weiterbildung der Mitarbeitenden gelegt. Die Ablösung der bisher uneinheitlichen Mailprogramme wurde mit Schulungen unterstützt.

5. Personal

Am Ende des Berichtsjahrs 2003 waren insgesamt 28 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der HBI beschäftigt: 23 Personen auf 15,6 Planstellen (dabei 3 Studierende im Stundenlohn für Aufsichtsfunktionen), 3 Lehrlinge und 2 Praktikantinnen.

Direktor	: 100%	Heinz Dickenmann
<i>Bereich Forschung</i>		
Stv. Direktorin und Bereichsleiterin	: 80%	Ingeborg Zimmermann
Stv. Bereichsleiterin	: 80%	Barbara Dändliker
Bibliothekarin	: 50%	Regula Böniger
Koordinatorin Aus-/Fernleihe	: 90%	Claudia Fischer
Bibliothekarin	: 50%	Sylvia Hase
Bibliothekarin	: 50%	Veronika Herdeg
Koordinatorin Information	: 50%	Esther Peter-Müller
Lehrmeisterin	: 80%	Barbara Straub
<i>Bereich Lehre</i>		
Bereichsleiterin	: 90%	Brigitte Schubnell (ab April)
Stv. Bereichsleiterin	: 80%	Renata Heck
Lehrmeister	: 80%	Reinhard Lang
Koordinatorin Erwerbung	: 75%	Denise Lucchini
I+D Assistent	: 75%	Lukas Tobler (ab Oktober)
<i>Bereich IT/Verbund</i>		
Bereichsleiterin	: 100%	Esther Straub
Stv. Bereichsleiter	: 100%	Hans Urech
IT-Support	: 100%	Monica Bronner
PC/LAN-Supporterin	: 50%	Susi Güttinger
E-Media-Techniker	: 100%	Nenad Milosevic (ab Mai)
PC/LAN-Supporterin	: 50%	Hanna Wojtas
Aufsicht	:	André Fröhlich
Aufsicht	:	Olivia Buze
Aufsicht	:	Roman Maduz
Lehrfrau	:	Ricarda von Ellerts
Lehrfrau	:	Karin Düscher (ab August)
Lehrling	:	Mike Gadiant (ab August)

Praxisjahr : Marita Kieser (ab Oktober)
Praxisjahr : Karin Garbely (ab November)

Die bisher 1430% Planstellen wurden im Berichtsjahr um die im Oktober 2002 neu bewilligte Planstelle eines Informatikers (E-Media-Techniker) erhöht, zudem wurden die im Stundenlohn für max. 600 Stunden Aufsicht angestellten Studierenden mit 30 Stellenprozenten neu in den Stellenplan aufgenommen: Der im April 2003 aktualisierte Stellenplan wies deshalb neu 1560% Stellen aus.

Bei den **Festangestellten** hatte die HBI erstmals zwei Pensionierungen zu feiern: Auf Ende März trat die langjährige Leiterin des Bereichs Lehre und zugleich stellvertretende Direktorin der HBI, Susanne Talbot, in den Ruhestand. Ende April folgte ihr Gisela Pruin, die als Ausgleich zur Leitung der Gemeindebibliothek Oberengstringen die Buchbinderarbeiten der HBI betreut und koordiniert hatte. Beide Mitarbeiterinnen haben während der letzten 15 Jahre bei der HBI zentrale Aufgaben erfüllt und mit ihrer Beständigkeit zum guten Image der HBI beigetragen. Das HBI-Team verabschiedet sich mit dankbarer Anerkennung von ihnen. Als Nachfolgerin für Susanne Talbot konnte im April Brigitte *Schubnell*, Dipl. Natw. ETH und Absolventin des Zürcher Kurses für Wissenschaftliche Bibliothekare, die Leitung des Bereichs Lehre übernehmen. Ingeborg Zimmermann, Leiterin des Bereichs Forschung, wurde zur Stellvertreterin des HBI-Direktors befördert. Die bisher von Gisela Pruin besetzten 50 Stellenprozente wurden für Aufstockungen bestehender Teilzeitanstellungen verwendet: 10% für Hans Urech (Bereich IT/Verbund), neu 100%; 10% für Brigitte Schubnell (Bereich Lehre), neu 90%; 30% für Esther Peter-Müller (Bereich Forschung), neu 50%. Auf der neu geschaffenen Informatiker-Stelle des E-Media-Technikers konnte im Mai Nenad *Milosevic*, dipl. Mikrobiologe und WebEngineer, angestellt werden. Bei den Abendaufsichten fanden keine Wechsel statt.

Die beiden auf maximal ein Jahr befristeten **Praktikantenstellen** waren Ende 2003 besetzt mit: Marita *Kieser* (ab Oktober) und Karin *Garbely* (ab November). Marco Cascianelli beendete sein Praktikum Ende Januar 2003 vorzeitig, da er sich gegen das I+D Studium entschied; an seiner Stelle konnte Corinne *Ronchetti* ein von Februar bis September befristetes Praktikum absolvieren.

In der dreijährigen **Berufslehre** als „Informations- und Dokumentationsassistentin und -assistent“ beendete im August die erste Lehrfrau der HBI, Milena Pfister, erfolgreich ihre Ausbildung. Die bisher versetzt um ein oder zwei Jahre vorgesehene Einstellung von Lehrlingen wurde mit ihrem Lehrabschluss aufgegeben, neu werden alle drei Jahre gleichzeitig zwei Lehrlinge eingestellt. Der Ausbildungsplan sieht vor, dass

die Lehrlinge in beiden Bereichen ausgebildet werden und dass sie je ein dreimonatiges Praktikum in einem Archiv und einer Dokumentationsstelle machen können. Vom neuen Konzept wird auch erhofft, dass sich die beiden Lehrlinge vor allem in schulischen Fragen gegenseitig unterstützen können. Mitte August 2003 konnte dieses Ausbildungssystem dank dem grosszügigen Einverständnis der Universität Zürich bereits aufgenommen werden: als neue Lehrlinge haben Karin Düscher und Mike Gadiant ihre Ausbildung aufgenommen. Bis zum Lehrabschluss von Ricarda von Ellerts im August 2004 sind nun ausnahmsweise drei Lehrstellen besetzt. Bereits zum zweiten Mal organisierte die Hauptbibliothek Irchel am 25. Juni (in Absprache mit dem Laufbahnenzentrum der Stadt Zürich) einen *Informationsnachmittag* für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe. Diese Berufsbesichtigung, welche die HBI als einzige Ausbildungsstätte im Kanton Zürich im Bereich Information und Dokumentation anbietet, ermöglicht den interessierten Schülern, den I+D Beruf vor Ort „live“ kennen zu lernen.

Der Betriebsausflug lotste die HBI am Freitagnachmittag, 17. Oktober, ins Nachbarquartier, nach Zürich Nord, zu einem Rundgang im neu gebauten Stadtteil unter Führung von Frau Diethelm, Mitarbeiterin der GWA (Gemeinwesenarbeit) Zürich Nord.

Mitgliedschaften

Die Hauptbibliothek Irchel ist Mitglied des Verbands der Bibliotheken und der Bibliothekarinnen/Bibliothekare der Schweiz (BBS), der Schweizerischen Vereinigung für Dokumentation (SVD), der deutschen Arbeitsgemeinschaft für medizinisches Bibliothekswesen (AGMB), der *European Association for Health Information and Libraries* (EAHIL), der *Ligue des Bibliothèques Européennes de Recherche* (LIBER) und des *International Consortium of Aleph Users* (ICAU).

Die HBI-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter nahmen 2003 an etwa 30 externen und internen Weiterbildungskursen, Fachtagungen und Kongressen teil, wofür insgesamt 66 Arbeitstage (neben zusätzlicher privater Zeit) und Kurskosten von CHF 19'163 aufgewendet wurden.

Weiter war die Hauptbibliothek Irchel in Kommissionen und Arbeitsgruppen ausserhalb der Universität Zürich mehrfach engagiert:

M. Bronner

- IDS Arbeitsgruppe OPAC frameless (1 Sitzung in Zürich)

- IDS Arbeitsgruppe Webtechnik (1 Sitzung in Zürich)

B. Dändliker

- IDS Arbeitskreis Neue Medien (1 Sitzung in Basel)
- IDS Arbeitsgruppe MetaLib/SFX Benutzung (5 Sitzungen in Basel, Zürich)

H. Dickenmann

- KDH: Konferenz Deutschschweizer Hochschulbibliotheken (9 Sitzungen in Basel, Bern, Luzern, St. Gallen, Zürich)
- IDS Zürich (3 Sitzungen in Zürich)
- KUB: Konferenz der Universitätsbibliotheken der Schweiz (3 Sitzungen in Bern)

C. Fischer

- BBS Arbeitsgruppe Interbibliothekarischer Leihverkehr (2 Sitzungen in Luzern, Bern)

R. Lang

- Deutschschweizer Lehrmeistertreffen (2 Sitzungen in Winterthur, Zürich)
- Qualitätszirkel I+D der Berufsschule Zürich (1 Sitzung in Zürich)

N. Milosevic

- IDS Arbeitsgruppe MetaLib/SFX Implementierung (2 Sitzungen in Zürich)
- IDS Arbeitsgruppe MetaLib/SFX Benutzung (1 Sitzung in Zürich)

B. Straub

- BBS LAP-Kommission und Experten (6 Sitzungen in Bern, Olten)
- Deutschschweizer Lehrmeistertreffen (1 Sitzung in Zürich)
- Qualitätszirkel I+D der Berufsschule Zürich (1 Sitzung in Zürich)

E. Straub

- IDS Koordinationsausschuss (9 Sitzungen in Zürich, Luzern)
- IDS Zürich Projektleiter (1 Sitzung in Zürich)
- IDS Arbeitsgruppe MetaLib/SFX Kick off (1 Sitzung in Zürich)
- BBS Arbeitsgruppe Bibliotheksautomatisierung (2 Sitzungen in Bern, Zürich)

H. Urech

- IDS Kommission Formalkatalogisierung/Gemeinsames Format (4 Sitzungen in Zürich)

I. Zimmermann

- IDS Arbeitskreis Neue Medien (2 Sitzungen in Bern, Zürich)
- Kommission der Biomedizinischen Bibliotheken der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften (3 Sitzungen in Bern)
- IDS Arbeitsgruppe MetaLib/SFX Benutzung (3 Sitzungen in Zürich)

Fachberater

Zwanzig Fachberater, die von ihren Instituten delegiert sind, unterstützen die Hauptbibliothek Irchel bei der Beschaffung der Medien. Die ordentliche Jahressitzung fand am 31. Januar 2003 statt, eine zweite Informationssitzung für die Fachberater veranstaltet die HBI im Herbst, am 10. November 2003. Im Juni 2003 führten der HBI-Direktor und die neue Leiterin im Bereich Lehre mit allen Fachberatern ein Standortgespräch zur Literatur- und Informationsversorgung der von ihnen betreuten Fachgebiete.

Drei Fachberater und die einzige Fachberaterin traten im Berichtsjahr von ihrer Funktion zurück: Herr Prof. W. Jaus gab das Fachgebiet Physik infolge Emeritierung nach mehr als 13 Jahren an Prof. G. *Scharf* weiter; Herr Dr. P. Burger wechselte an eine andere Universität und übergab sein Fachgebiet Anorganische Chemie an Prof. R. *Sigel*; Frau Prof. J. Kohl trat altershalber zurück, sie hatte die HBI seit Anbeginn 1979 im Fachgebiet Physiologie unterstützt, ihr Nachfolger wurde im Juni Dr. C. *Wagner*; im Herbst schliesslich übergab Prof. M. Schaub die Fachberatung für Pharmakologie, ebenfalls infolge Emeritierung, an Dr. D. *Boison*. Allen Fachberatern, den ausgeschiedenen wie den amtierenden, sei an dieser Stelle ausdrücklich für ihre Arbeit gedankt.

Ende 2003 nahmen folgende Institutsangehörige eine Fachberaterfunktion wahr:

Anatomie	Prof. Dr. M. Müntener
Anthropologie	Dr. W. Scheffrahn
Biochemie	Prof. Dr. H. Gehring
Botanik	Dr. E. Urmi
Chemie	Dr. C. Weymuth (OCI) Prof. Dr. K. Lendi (PCI) Prof. Dr. R. Sigel (ACI)
Geographie	dipl. geogr. G. Seitz
Hirnforschung	Prof. Dr. U. Gerber
Informatik	Prof. Dr. M. Hess
Mathematik	Prof. Dr. M. Brodmann
Molekularbiologie	Dr. H. Büeler
Umweltwissenschaften	PD Dr. H. Brandl
Paläontologie	PD Dr. W. Brinkmann
Pharmakologie	Dr. D. Boison
Physik	Prof. Dr. G. Scharf

Physiologie
Sekundar- und Fachlehrerausbildung
Zoologie

Dr. C. Wagner
Prof. Dr. P. Weymuth
Dr. Th. Honegger
Dr. J. Hegelbach (Museum)

6. Finanzen

SAP-Kostenstellenbericht 98785 Hauptbibliothek Irchel:

Rechnung 2003

	Budget 2003	Rechnung 2003	Rechnung 2002
	in CHF	in CHF	in CHF
SAP Erlös- und Kostenarten			
Total Erträge	-177.000,00	-240.476,25	-139.256,91
<i>Materialkosten</i>	4.500,00	6.197,25	9.310,59
<i>Übrige Betriebskosten</i>	2.436.300,00	2.851.290,25	2.628.577,60
<i>Übrige Personalkosten</i>	29.000,00	35.343,97	34.991,50
Total Betriebskosten	2.469.800,00	2.892.831,47	2.672.879,69
Betriebs-Ergebnis 1	2.292.800,00	2.652.355,22	2.533.622,78
Lohnkosten	1.581.000,00	1.640.063,65	1.564.189,80
Betriebs-Ergebnis 2	3.873.800,00	4.292.418,87	4.097.812,58
Sozialleistungen	267.300,00	259.620,50	253.586,05
Betriebs-Ergebnis 3	4.141.100,00	4.552.039,37	4.351.398,63
Verrechnete Nebenkosten	1.251.700,00	1.225.711,58	1.362.730,35
Betriebs-Ergebnis 4 / Profit Center	5.392.800,00	5.777.750,95	5.714.128,98

Übersicht

Das Gesamtbudget der HBI auf der Stufe Profit Center wurde von 2002 auf 2003 um 4% bzw. CHF 226'600 gekürzt: von CHF 5'619'400 auf CHF 5'392'800. Die Kostenstellenrechnung 2003 schloss mit einem Fehlbetrag von CHF -384'950 (Betriebs-Ergebnis 4). Dieser grössere Fehlbetrag entstand aus einer buchungstechnischen Entscheidung der Finanzabteilung der Universität, welche ausserhalb der Kompetenz des Kostenstellenleiters lag: Der ausserordentliche Aufwand über bewilligte Investitionskredite wurde Ende Rechnungsjahr abgeschrieben und in die ordentliche Rechnung umgebucht.

Detailberichte

Die **Erträge** 2003 wurden gegenüber dem Vorjahr dank eingeplanter Mehreinnahmen im Informationsverbund der Universität Zürich um CHF 54'000 höher budgetiert, am Schluss überschritten sie die budgetierten Einnahmen um CHF 63'476, vor allem wegen der nicht budgetierten Verrechnung von Datenbanken (CHF 36'362, Vorfinanzierung durch die Hauptbibliothek Irchel) und stärker als erwartet gestiegenen Einnahmen im Dokumentenlieferdienst (CHF 14'000 über dem Budget). Dazu wurden Ende Jahr erstmals auch die MWST den Ertragskonti gutgeschrieben. Die restlichen Erträge blieben im erwarteten Rahmen.

Die **Materialkosten** erfassen das Verbrauchsmaterial für Drucker, Videobänder, Kabel und Kleinmaterial; im Berichtsjahr sind (im Gegensatz zum Vorjahr) keine Dienstleistungen im Grafikbereich eingekauft worden.

Die **Übrigen Betriebskosten** umfassen die folgenden Kontigruppen:

	Budget 2003	Rechnung 2003	Rechnung 2002
	in CHF	in CHF	in CHF
Anschaffungen	30.000,00	348.305,80	38.138,00
Unterhalt und Reparaturen	60.000,00	72.021,40	60.165,30
Gebühren, Abgaben, etc.	9.000,00	12.102,99	10.026,86
Medien	2.222.000,00	2.296.313,14	2.400.229,96
Betriebsmaterial	400,00	400,00	0,00
Büro- und Verwaltungskosten	114.900,00	122.146,92	120.017,48
Total Übrige Betriebskosten	2.436.300,00	2.851.290,25	2.628.577,60

- Die *Anschaffungen* 2003 umfassten zum Grossteil IT-Hardware: Ersatzgeräte (2 PCs, 12 Laptops, 4 Flachbildschirme) und Neubeschaffungen im PC-Bereich (1 PC, 1 Flachbildschirm, 1 Arbeitsplatz-Scanner). Ende 2003 konnte die Hauptbibliothek Irchel zudem den Antrag für die Investitionskredite 2004 auf Ersatz- und Neubeschaffung ihrer Server-Farm im Institutsnetz (Umfang CHF 29'000) vorzeitig noch im Berichtsjahr realisieren: Der ausgetauschte File- und der neue Web-Server wurden Anfang 2004 zusammen mit einem Backup-Outloader-System installiert. Weiter gewährte die Universität für den Ankauf so genannter *Backfiles* (retrospektiv digitalisierte Zeitschriftenjahrgänge zurück bis zum ersten Band) von rund 300 wichtigen Wissenschaftszeitschriften ausserordentliche Mittel in der Höhe von CHF 290'000. Dieser ausserordentliche Investitionsaufwand von insge-

samt CHF 320'000 wurde Ende Jahr in die ordentliche Rechnung umgebucht und verursachte zur Hauptsache die entsprechend hohe negative Abweichung vom nicht veränderten Budget 2003.

- Bei *Unterhalt und Reparaturen* wird unter den IT-Dienstleistungen der Anteil der Universität Zürich an den gemeinsamen Kosten im IDS (Informationsverbund Deutschschweiz) abgebucht, den die HBI für den Informationsverbund der Universität Zürich als Teilnehmerin am IDS übernimmt: CHF 62'378. Beim Unterhalt Schliessanlagen war eine Teiltranche Badges (Ersatz nach Ablauf der Batteriedauer) mit Kosten von CHF 6'741 nachzubestellen.
- Die *Gebühren, Abgaben etc.* wurden mit der ausserordentlichen Nachlieferung von HBI-Tragtaschen für die Bibliotheksbenutzer (Öffentlichkeitsarbeit) über das Budget hinaus belastet.
- Das Budget *Medien* musste gegenüber dem Vorjahr (CHF 2'332'000) eine Kürzung um 4,7% bzw. CHF 110'000 (bei den Zeitschriften) hinnehmen.

Medien

	Budget 2003 in CHF	Rechnung 2003 in CHF	Rechnung 2002 in CHF
Einzelwerke	97.000,00	110.305,66	102.172,03
Zeitschriften	1.580.000,00	1.533.126,64	1.698.988,41
E-Media	545.000,00	652.880,84	599.069,52
Total Medien	2.222.000,00	2.296.313,14	2.400.229,96

Die Erwerbung der *Einzelwerke* wurde zu Lasten des nicht ausgeschöpften Zeitschriftenbudgets deutlich (14%) überzogen (vgl. oben Bereich Lehre, Abschnitt Erwerbung, Seite 18).

Die *Zeitschriften*-Teuerung löste im Berichtsjahr wieder eine Abbestellaktion aus, Titel im Umfang von CHF 80'000 wurden nicht verlängert. Wegen der Auflösung stiller Reserven schloss die Zeitschriften-Rechnung Ende Jahr letztlich unterhalb des Budgets, sie konnte damit die überzogenen Budgets der anderen Medien teilweise ausgleichen.

Das Budget für die Beschaffung der *elektronischen Ressourcen* (E-Media) an der Universität Zürich wurde deutlich überzogen, zum Teil wegen sich überschneidender Rechnungen für die elektronischen Datenbanken und Zeitschriften Ende Jahr, zum anderen Teil aber auch wegen der zusätzlich verlangten Produkte.

- Unter den *Büro- und Verwaltungskosten* beanspruchten die Buchbinderkosten mit CHF 76'154 und die Kopienkosten des Leihverkehrs mit CHF 27'077 die grössten Einzelposten.

Die **Übrigen Personalkosten** erfassen die Aufwendungen für die Verpflegungszulagen, die Reiseentschädigungen, die Aus- und Weiterbildung sowie weitere Personalkosten.

Die drei Kontigruppen *Materialkosten*, *Übrige Betriebskosten* und *Übrige Personalkosten* werden zu den so genannten **Totalen Betriebskosten** zusammengefasst, verrechnet mit den **Erträgen** resultiert das **Betriebs-Ergebnis 1** (Abweichung vom Budget im Berichtsjahr CHF –359'555 bzw. 15,6%).

Der Aufwand für die **Lohnkosten** lag 2003 über dem Budget, weil die neue Informtiker-Stelle noch nicht budgetiert war. Das **Betriebs-Ergebnis 2** verschlechterte den Fehlbetrag deshalb auf CHF –418'618. Die *Sozialleistungen* konnten eingehalten werden. Die *Nebenkosten* mit den Raummieten und den Betriebskosten der beiden Häuser der Hauptbibliothek Irchel beanspruchten nicht das ganze Budget. Der Negativsaldo beim Betriebs-Ergebnis 4 erreichte den Schlussstand von CHF –384'950 oder 7,14%.